

Fünfter Abschnitt. Von den Breyumschlägen.

§. 78.

Ingredienzien und Verschiedenheit der Breyumschläge.

Der Name Breyumschlag (cataplasma) zeigt schon an, daß das äußerliche Mittel, welches diesen Namen führet, eine zusammenhängende, weiche, breyhähnliche Consistenz habe. Es wird entweder durch Kochen oder ohne demselben bereitet. Jenes heißt ein gekochter Breyumschlag, cataplasma coctum, dieses ein roher Breyumschlag, cataplasma crudum. Ein Breyumschlag, der durch Kochen bereitet wird, erfordert 1) eins oder mehrere Ingredienzien, die gekocht werden sollen, 2) eine Feuchtigkeit, worinne diese Ingredienzien zu kochen, 3) daß alles wohl und gleichförmig unter einander gemischt sey und eine gleich weiche breyförmige Consistenz habe.

§. 79.

Beschaffenheit der Ingredienzien eines Breyumschlags.

Die ersten §. 78. Ingredienzien No. I. müssen entweder schon ihrer Natur nach weich oder doch so beschaf-

beschaffen seyn, daß sie durch Kochen weich werden. Da nun frische und trockne Wurzeln, Zwiebeln, Rinden, Kräuter, Blätter, Blumen, Früchte, Saamen und verdickte Säfte von dieser Art sind, so werden auch alle diese zu den gekochten Brenumschlägen genommen, nur müssen sie erst nach ihrer verschiedenen Beschaffenheit entweder geschnitten und gestoßen oder gequetschet oder in ein Pulver oder Mehl verwandelt werden, wie z. B. die Saamen, ehe man daraus einen Brenumschlag macht. So nimmt man Kernen Gersten- Weizen- Bohnen- Leinsaamen- und Bockshornsaamen- Mehl, und alle nicht gar zu grobe und nicht gar zu subtile Pulver, die mit einer dazu schicklichen Feuchtigkeit oder weichen Materie in eine weiche, brennförmige Masse übergehen, zu den Brenumschlägen. Auch die Leinfuchen, aus welchen mit Milch ein vorreflicher erweichender, relaxirender, krampf- und schmerzstillender Brenumschlag gemacht werden kann, müssen erst vorher zu Pulver gestoßen werden, ehe aus ihnen mit Milch ein Brenumschlag gemacht wird. Diejenigen Dinge demnach, die nicht die erwähnte Beschaffenheit haben, als alle harte trockne Hölzer, Stengel, Rinden, Wurzeln u. d. m., die nicht durch Kochen zu erweichen sind, schicken sich nicht zu den Brenumschlägen, und aus eben dem Grunde zieht man die frischen Theile der Vegetabilien den trocknen vor, und läßt man die Ingredienzien, wenn man sie gekocht hat, durch ein Haarsieb schlagen, damit das harte, grobe, nicht erweich-

te,

te, zurückbleibe, und das durchgeschlagene entweder bis zur breiartigen Consistenz abdampfen oder durch Zusatz eines Mehls oder Pulvers zu dieser Consistenz bringen. Die Feuchtigkeit, die zu dem gekochten Brennschlag kommt, ist nach der Absicht, zu welcher man sie verordnet, verschieden, Wasser, süße Milch oder Buttermilch, Molken, Wein, Eßig, Urin, Laugen, ausgepresste Säften, Fette, ausgepresste Oele, Butter oder Galben, und diese werden entweder einzeln alleine, als Hefe Milch, oder mit einander vermischt, als Milch mit Wasser, Eßig mit Wasser genommen. Wein und Weingeist und alle Spiritus, destillirte Wässer und destillirte, essentielle Oele schicken sich nicht zu diesen Umschlägen und sollten dazu gar nicht genommen werden, denn sie verlieren durchs Kochen alle ihre Kräfte. Wollte man sie aber dennoch dazu nehmen, so müßten sie nicht eher, als bis der Umschlag schon fertig ist, dazu gemischt werden, aber auch alsdenn verfliege viel und das beste von ihnen. Die Menge der Feuchtigkeit, womit der Umschlag soll gekocht werden, wird nicht bestimmt, sondern es wird davon so viel genommen, als hinreichend und nöthig ist, welches man ausdrückt, durch q. s. quantum satis. Die ausgepressten Oele, Fettigkeiten und Butter sollten nicht gekocht werden, damit sie nicht ranzig werden, sondern nur zuletzt nach dem Kochen, wenn der Brennschlag bald fertig, dazugemischt und darunter gerührt werden.

Zusätze.

Zu Ende des Kochens oder nach demselben pflegt man bey den Brennumschlägen zu den vorher §. 79. angeführten Ingredienzien noch andere bezumischen, entweder 1) solche, die die Kraft der Brennumschläge verstärken sollen und des Kochens nicht bedürfen, oder dasselbe nicht vertragen können, ohne ihre Kraft zu verlieren, als destillierte Oele und Wasser, Spiritus, Essenzen, Tinkturen, Wein, Eßig, Balsame, Extracte, Sauerreig, Salze, Seifen, Pulpen, Lattwerger, flüssige oder dicke zerschmelzende Säfte, zarte Pulver oder zarte weiche aromatische Theile der Vegetabilien, z. B. Safran u. d. m., oder 2) solche, welche dem Brennumschlag die gehörige Consistenz geben, z. B. alle Mehle, zarte Pulver, Oele, Salben, Fette, Butter, Honig, Brod- und Semmelkrumen, Eyweiß, Eydotter, Schleime u. d. m. und alle diese Dinge nennt man Zusätze (accessoria). Man sieht wohl, daß sie nicht bey allen gekochten Brennumschlägen nöthig sind, sondern nur alsdenn, wenn es denselben an einer Kraft oder an der Consistenz fehlet, die man verlangt. Sind sie zu dünn, so setzt man ein schickliches Mehl oder Pulver dazu. Die Pulver, die man dazu setzt, müssen entweder zarte Pulver seyn und sich gleichförmig mit den andern Ingredienzien wohl vermischen oder von der Wärme und Feuchtigheit schmelzen oder sich auflösen lassen, nicht aber von der Wärme

me

me in Klumpen zusammenpacken, wie Harze, Gummiharze, als Gummi Ammoniacum, Galbanum, Sagapenum u. d. m. Diese müssen erst in Endotter oder Eßig oder Wein oder Weingeiste aufgelöst werden, ehe sie dazu gethan werden.

§. 81.

Wie viel von den Breyumschlägen zu verschreiben?

Wenn mehr als ein Breyumschlag zu brauchen nöthig ist, so muß die ganze zu verschreibende Menge so viel betragen, daß wenigstens zwey Umschläge davon können bereitet werden. Die zu wiederholende Zubereitung und mühsame Kochung des Breyumschlags erfordert, daß davon nicht unter einem halben Pfund bereitet werde, nach Erforderniß der Umstände aber muß davon zwey, drey und mehr Pfund verfertiget werden. Es kommt hierbey auch darauf an, ob der Umschlag groß oder klein ist, und wie oft er frisch aufgelegt werden soll. Dies macht nun freylich hier einige Ausnahmen, bestimmt aber doch auch die Quantität.

§. 82.

Unterschrift bey den Breyumschlägen.

Man verschreibt entweder blos die Ingredienzien §. 79. No. 1. woraus durch Zusatz einer Feuchtigkeith ein Breyumschlag gemacht werden soll, in
einer

einer gewissen Quantität, so, daß man demjenig-
en sagt, was für Feuchtigkeit und wie viel er da-
von nehmen soll, also:

R. farinae seminis lini Man nehme ein Pfund
libram vnam Leinsaamenmehl

D. und gebe es.

R. specierum emollien- Man nehme ein Pfund
tium libram vnam erweichende Spe-

D. cies
und gebe es.

R. rad. althaeae vncias Man nehme von der Ei-
quatuor bischwurzel acht

herb. quinque emol- Loth

lientium ana vn- von den fünf erwei-
cias duas chenden Kräutern,

feminis lini von jedem vier Loth

flor. chamomillae Leinsaamen

vulg. ana vnciam gemeine Chamillenblu-

vnam et dimidiam men, von jedem

concisa et contusa fiant drey Loth

species pro cataplasma- zerschneide und zerstoße
te dieses und mache daraus

Species zu einem Brey-
umschlag,

oder:

M. f. pulvis grossus pro mische es und mache dar-
cataplasmate. aus ein gröbliches Pulver

zu einem Breyumschlag,

der

der Apotheker weiß schon, wie die Species und das Pulver zu einem Brenumschlag beschaffen seyn muß, oder man verschreibt die ganze Zubereitung eines Brenumschlags. In diesem Fall sind die Ingredienzien, woraus man den Brenumschlag machen will, entweder so beschaffen, daß sie keiner weiteren Zubereitung bedürfen, und alsdenn bestimmt man nur die Quantität dieser Ingredienzien und die dazu kommende Feuchtigkeit also:

R. farinae feminis lini Nimm Leinsaamenmehl
vncias octo sechzehn Loth
coque et agita cum la- und koche und rühre es
Ae q. s. vt fiat cataplas- mit so viel Milch unter
ma. einander, daß daraus
ein Brenumschlag wird.

Oder man bestimmt zugleich die Zubereitung der Ingredienzien und ihre Quantität und die dazu kommende Feuchtigkeit und zwar also:

R. rad. althaeae vncias Nimm Eibischwurzel acht
quattor Loth
herbar. quinque emol- die fünf erweichenden
lientium Kräuter
feminis lini Leinsaamen
flor. chamom. vulg. gemeine Chamillenblu-
ana vnciam vnam men, von jedem
concisa, confusa fiant zwey Loth,
species pro cataplasmate zerschneide und zerstoße
dieses und mache daraus
Spez

Species zu einem Bren-
umschlag,

oder:

Misce fiat pulvis grof- mische es und mache dar-
sus pro cataplasmate, aus ein gröbliches Pul-
coque et agita hunc ver zu einem Brenum-
pulverem cum lacte q. s. schlag. Dieses Pulver
vt fiat cataplasma, koche und rühre mit so
viel Milch unter einander,
daß daraus ein Bren-
umschlag wird.

Sind die gekochten Ingredienzien durch ein Haarsieb zu schlagen oder ist denselben noch was beizumischen, so zeigt man solches also an:

℞. herb. quinq̃ue emol-	Nimm von den fünf er-
lientium	weichenden Kräu-
flor. chamomillae vul-	tern
garis ana manipu-	von gemeinen Cha-
los duos	millenblumen, von
concocta coque cum aqua	jedem zwen Hände
q. s. vt fiat puls, hanc	voll
trajice per fetaceum	zerschneide dieses und ko-
et evapora tamdiu, do-	che solches mit so viel
nec cataplasmatibus confi-	Wasser, als nöthig ist,
stentiam acquisiverit.	zu einem Bren, diesen
	schlag durch ein Haarsieb
	und das durchgeschlagene
	dampfe so lange ab, bis
	Da es

es die Consistenz eines
Breyumschlags erhalten
hat.

R. farinae seminis lini Man nehme frisches Lein-
recentis vncias sex saamenöl zwölf Loth
coque cum lacte q. s. koche solches mit so viel
sub jugi agitatione leni Milch, als nöthig ist,
ter coctis admisce unter beständigem Rüh-
pulpae cepar. sub cineri ren, gelinde, und mische
bus assatar. vncias hinzu
duas unter der Asche gebra-
gummi ammoniaci in tene Zwiebeln vier
vitello ovi soluti Loth
vnciam vnam. Ammoniacgummi in
Fiat cataplasma. D. ad Endotter aufgelöset
ollam. zwey Loth
und mache daraus einen
Breyumschlag und thue
ihn in einen Topf.

§ 83.

Gebrauch und Signatur der gekochten Breyumschläge.

Die Signatur bestimmt den Gebrauch der
gekochten Breyumschläge, wie, wo und wie oft
sie sollen aufgelegt und erneuert werden, wie lan-
ge sie sollen liegen bleiben, daß sie nicht zu heiß,
sondern lauwarm, ob sie unmittelbar auf die Haut
oder zwischen einem Tuch oder einer Compresse ge-
schla-

schlagen, aufgelegt werden sollen. Im erstern Fall ist der Gebrauch wirksamer, im zweiten reinlicher. Auch bestimmt man dabey, daß, so bald der aufgelegte Umschlag kalt oder trocken wird, solcher weggenommen und ein frischer aufgelegt werden müsse, und ob und was vor dem Auflegen eines Brennumschlags ihm beygemischt werden soll, Kampherspiritus, Wein, Essig u. d. m. oder nicht. Sagt man nun alles dieses demjenigen, der den Umschlag braucht, mündlich, so ist die Signatur nicht nöthig.

§. 84.

Ingredienzien der rohen Brennumschläge.

Rohr Brennumschläge können aus allen solchen Dingen gemacht werden, die entweder vor sich einzeln oder unter einander gemischt eine weiche brennförmige Consistenz haben oder bekommen. So kann man aus Pulvern und Mehlen einen rohen Brennumschlag machen, wenn man was weiches, als Honig, oder eine Feuchtigkeit, mit welchen sie in eine weiche, zusammenhängende, brennförmige Masse übergehen, als Milch oder Wasser, dazu mischet. Es können Honig, Sauerteig, Muß, Pulpen, frische und eingeweichte Brod- und Semmelkrumen, weiche Extrakte, dicke Balsame, Schleime, Oele, Fette, Butter, Salben, frisch gestosene und gequetschte Vegetabilien, ausgepresste Säfte, Eiweiß, Eydotter, trockne inspissirte Säfte aufgelöset, Pulver und alle Arten

3 2

Mehl

Mehl mit einer gehörigen Menge einer schicklichen Feuchtigkeit, und Wasser, Milch, Wein, Eßig, Laugen u. d. m. mit einer hinlänglichen Menge Pulver oder Mehl in einen Breiumschlag gebracht werden. Früchte und Zwiebeln müssen gelinde gebraten und hernach zu einem Bren gestossen werden. Frische Vegetabilien zieht man den trocknen vor; hat man aber jene nicht, so läßt man diese in einer schicklichen Feuchtigkeit erweichen. Sind die Ingredienzien an sich schon ganz weich, und brenförmig, so bedürfen sie keines Zusatzes; sind sie aber noch zu dicht, dick und zähe, so setzt man ihnen schickliche Feuchtigkeiten zu.

§. 85.

Was sonst noch bey Verschreibung der rothen Umschläge zu merken.

Man verordnet diese Umschläge in keiner großen Menge, selten zu etlichen Pfunden, weil man sie leicht wieder machen kann. Auch werden sie bald dicker, bald dünner gemacht. Das letztere thut man, wenn sie mehr eindringen sollen. Man schreibt entweder das, woraus ein roher Breiumschlag gemacht werden soll, z. E. Gerstenmehl ein halb Pfund, und setzt alsdenn das hinzu, womit es zu einem Breiumschlag soll gemacht werden, z. B. Honig, und bestimmt dessen Quantität nicht, sondern setzt nur überhaupt, daß soviel davon soll genommen werden, als nöthig und hinreichend

chend ist, welches man durch q. s. quantum satis ausdrückt, oder man verfährt umgekehrt und verschreibt z. B. Honig ein viertel Pfund, und setzt dazu, daß darunter so viel Gerstenmehl soll genommen werden, als nöthig und hinreichend ist, welches man auch durch q. s. ausdrückt. Die Unterschrift ist: F. l. a. Cataplasma. Die Signatur bestimmt den Theil, worauf der Brenumschlag gelegt werden soll. Von dem Theil, auf welchen er gelegt wird, bekommt er auch seinen Nahmen, und wird frontale, wenn er auf die Stirn; wenn er auf die Handwurzel, epicarpium; und wenn er auf die Fußsole gelegt wird, supplantale genennt, wiewohl man auch diese Nahmen allen Pflastern, Salben und allen denjenigen Dingen, die als Arzneymittel auf diese Theile gelegt werden, mit Recht geben kann. Es bestimmt auch die Signatur, worauf der Brenumschlag, auf Leder, leinenen oder wollenen oder seidenen Zeug u. d. m. gestrichen, was für eine Größe und Figur man ihm gegeben, ob er kalt oder warm oder laulich aufgelegt und ob vorher das, worauf er gestrichen werden soll, mit Wein, Essig oder einem Spiritu befeuchtet werden, wie lange er liegen bleiben und wenn und wie oft er erneuert werden soll. Hat man aber von allem diesem dem, der den Brenumschlag braucht, mündliche Nachricht gegeben, so fällt die Signatur weg.

Cataplasmata emol- Erweichende Umschläge. lientia.

℞ micar panis similagi Nimm Semmelkrumen
nei uncias octo sechzehn Loth
saponis communis gemeine oder venedi-
vel veneti uncias sche Seife vier Loth
duas frische Kuhmilch, soviel
lactis vaccini recentis genug ist,
q. s. mische und koche es zu
misce et coque vt fiat einem Breiumschlag.
cataplasma.

Man kann auch hierzu Endotter oder unter der
Asche gebratene und zerquetschte Zwiebeln, pul-
verisirten Safran ein Quentchen, einfaches Dia-
cholyflaster ein oder etliche Loth, Leinsaamenmehl,
pulverisirten Leinfuchen oder Leinöl hinzuthun.

℞. massae feminis lini Nimm Leinfuchen ein
ab expressione olei halb Pfund
residuae libram di- stoße ihn zu einem größ-
midiam lichen Pulver und koche
fiat pulvis grossus et co- dasselbe
que mit frischer Kuhmilch
cum lactis vaccini q. s. soviel genug ist,
vt fiat cataplasma. zu einem Breiumschlag.

Diese vorher angeführten Umschläge werden
ben Entzündungen, insonderheit wo große Härte und
Spannung vorhanden, und harte Geschwulste zu
zertheilen, oder die Eiterung zu erregen und zu
befördern, mit Nutzen gebraucht, sie mindern die
Spann.

Spannung, den Reiz, Schmerz und Krampf der Gefäße und wirken unmittelbar gegen die Urfach der Entzündungen, und zertheilen sehr oft die Entzündungen, wie dieses aus der Erfahrung satte sam bekannt ist; wenn aber dieses nicht geschieht, so muß so der Arzt die Enterung zu erhalten suchen, und auch diese befördern sie, folglich sind sie in diesen beyden Fällen von vorzüglichem Nutzen, ja es giebt Entzündungen, welche ohne Enterung nicht geheilt werden können, und diese müssen so gleich mit erweichenden Mitteln behandelt werden. Offenbar sind hier alle zusammenziehende Mittel zweckwidrig. Je früher die Enterung entsteht, desto eher endigt sich die Entzündung. Alles, was die Enterung befördert, beschleunigt das Ende der Entzündung, und dies thun erweichende Mittel; alles, was die Enterung hindert, vermehrt und verlängert die Entzündung und dies thun zusammenziehende Mittel.

Goulardi cataplas. Goulardisches erweichendes Cataplasma. *)

<i>R.</i> micar. panis libram	Nimm Brodkrumen ein
dimidiam	halb Pfund
<i>Goulardi</i> aquae vegeto-mineralis q. s.	Goulardisches vegetabilisches Wasser, so
ebulliant in olla per vnum momentum.	viel als nöthig, laß dieses in einem Topf einen Augenblick mit einander aufkochen.

3 i 4

Da

*) Goulards chirurgische Werke I. B. S 290; 291.

Davon streicht man eine hinlängliche Quantität auf eine Compresse, welche man auf den kranken Theil auflegt. Die Auflegung dieses Breies muß binnen vier und zwanzig Stunden dreß bis viermal wiederholt werden, und so oft man denselben abnimmt, muß man mit vegeto-mineralischen Wasser den kranken Theil, insonderheit aber den Umkreis desselben waschen, weil das Brod an diesen Stellen trocken wird und daselbst eine kleine Röthe auf der Haut verursacht, welche jedoch keine üblen Folgen verursacht. Zuweilen läßt Goulard diesen Umschlag alle dreß bis vier Stunden erneuern, zumal, wenn das Wetter warm ist und er gerne kalte, harte, süßlose und Drüsengeschwülste auflösen oder zertheilen will. Er bedienet sich auch desselben, und zwar, wie er schreibt, mit dem glücklichsten Erfolge an blutgeschwürigen Geschwülsten, so gar, wenn sie schon vereitert sind, an Geschwülsten der Brüste, die aus Milchsäcken oder auch aus andern Ursachen entstanden sind; an den Gichtflüssen an den Gelenken, an allen entzündeten Theilen und endlich in noch vielen andern Fällen, welche man in seinen Beobachtungen nachsehen kann. Er zieht ihn allen andern erweichenden Umschlägen vor, und rühmt von ihm, daß er keine solche Folgen zurücklasse, wie jene, und daß er in einer sehr großen Anzahl die wunderbarsten Wirkungen besonders in den offenbaren harten Drüsengeschwülsten und so gar an Krebsen erfahren habe, worüber er den Leser ersucht, seine Beobachtungen zu Rathe zu ziehen.

Ein

Cataplasma matu- Ein die Reifung der
rans. Eitergeschwüre beför-
dernder Umschlag.

℞. farinae seminum lini Nimm Leinsamenmehl
vncias quatuor acht Loth
fermenti panis vncias Sauerteig vier Loth
uas Galbanum in Euer-
gummi galbani vitel- dotter aufgelöset
lo soluti vnciam zwey Loth
vnam unter der Asche gebra-
pulpae ceparum sub tene und zu einem
cineribus assatarum Bren gequetschte
drachmas duas Zwiebeln ein halb
vnguenti basilici vn- Loth
ciam vnam Basilicumsalbe zwey
olei liliorum alborum Loth
q. l. weiß Lilienöl, so viel

misce et rere haec omnia als nöthig,
inter se invicem, vt fiat mische und reibe alles
cataplasma idque calide dieses wohl zusammen,
loco affecto admove. daß ein Breiumschlag
wird, und lege denselben
warm auf den kranken
Theil auf.

Cataplasmata resol- Zertheilende Um-
ventia. schläge.

℞. pulver. seu farinae Nimm zu Pulver oder
herbae salviae Mehl zerstoßene
melissae Salben
3i 5 men-

menthae ana
vncias duas
aquae vegeto - mine-
ralis q. f.
coque f. l. a. cataplasma.

Melisse
Krausenmünze
von jedem
vier Loth
vegetomineralisches
Wasser, so viel als
nöthig,
und koche es zu einem
Brenumschlag.

℞. radiceis bryoniae vn-
cias tres
florum sambuci vn-
ciam vnam
gummi ammoniaci
vnciam dimidiam
salis ammoniaci crudi
drachmas duas
herbae cicutae vncias
duas
aceti q. f.

gummi ammoniaci solve
in aceto, reliqua con-
tunde et omnia coque
in aceto, vt fiat cata-
plasma.

Nimm Zaunrübenwurzel
sechs Loth
Hollunderblüthen zwei
Loth
Gummi ammoniacum
ein Loth
rohen Salmiac ein
halb Loth
Schierlingskraut vier
Loth
Eßig, so viel als nö-

thig,
das Gummi ammonia-
cum löse in Eßig auf,
die übrigen Ingredienzien
zerstoße und alle koche sie
in Eßig, daß ein Bren-
umschlag daraus wird.

Dieser Umschlag ist ein gutes Zertheilungsmittel
Scirrhus, Stropheln, verhärtete Kröpfe und
Gelenkgeschwulste zu zertheilen.

℞.

R. rad. bryoniae vncias Nimm Zaunrübenwur-
 tres zeln sechs Loth
 flor. sambuci vnciam Hollunderblüthen zwey
 vnam Loth
 gummi ammoniaci Gummi ammoniacum
 vnciam dimidiam ein Loth
 salis ammoniaci crudi rohen Salmiac ein
 drachmas duas halb Loth
 spiritus vini campho- Kampferspiritus zwey
 rati vnciam vnam Loth

coque concis. et contul. Koche die zerschnittenen
 radices et flores in a- und zerstoßenen Wurzeln
 quae sufficienti quantita- und Blumen in einer
 te vsque ad emollitio- zureichenden Menge
 nem; dein adde gummi Wasser, bis sie erweichte
 ammoniacum in aceti worden, hernach setze
 quantitate sufficienti, sal das Gummi amonia-
 ammoniacum et spiri- cum, das in einer hin-
 tum vini camphoratum, länglichen Menge Eßig
 et fac cataplasma, aufgelöset worden, den
 Salmiac und Kampfer-
 spiritus hinzu und mache
 daraus einen Umschlag.

R. farinae hordei vncias Nimm Gerstenmehl 12
 sex Loth
 herb. cicutae recentis frisches Schierlings-
 bene contusae vn- kraut, das gut zer-
 cias duas querscht worden,
 salis ammoniaci vn- vier Loth
 ciam dimidiam rohen Salmiac 1 Loth
 aceti

aceti q. s.
coque per breve tempus
farinam et herbam cicu-
tae in aceto, dein ad-
misce sal ammoniacum
et fac cataplasma.

Esig eine zureichende
Menge
laß das Mehl und Schier-
lingskraut eine kurze Zeit
in dem Esig kochen, so
dann vermische den Sal-
miac damit und mache
daraus einen Umschlag.

℞. pulv. massae sem. li-
ni ab expressione
olei residuae
foliorum cicutae ana-
vncias tres
lactis q. s.
coque, vt fiat cataplas-
ma.

Nimm pulverisirten Lein-
kuchen
pulverisirte Schier-
lingsblätter, von
jedem sechs Loth
Milch eine zureichende
Menge,
koche es zu einem Bren-
umschlag.

Derselbe zertheilet verhärtete Geschwulste der Brüs-
te oder bringt sie zu einer gutartigen Vereiterung.

Alle vorher angeführte erweichende Umschläge
sind auch zertheilende.

Cataplasmata fer-
mentescencia.

Gährende Breyum-
schläge.

Herr Power *) hat gährende Cataplasma-
ta beym kalten Brande ganz vorzüglich wirksam
befun-

*) Medical Transactions published by the College
of Physicians in London. Volume III. London,
pr. for Packer, 1775. 8.

befunden. Einen Brand an den Fußzähnen, der, ungeachtet man Chinarinde und alle andere gewöhnliche wirksame Mittel fleißig brauchte, unaufhaltsam fortgieng und bereits bis an die Knöchel gekommen war, hemmte ein Cataplasma aus Weizenmehl, Honig und Wasser. Man ließ diese Mischung an einem warmen Orte stehen, bis sie zu gähren anfieng, und dann legte man sie auf. Der Brand stand, sonderte sich ab, und die Kranke ward geheilt. Dasselbe Mittel hat er mit demselben glücklichen Erfolge in verschiedenen andern ähnlichen Fällen gebraucht. Auch bey faulen Geschwüren thut es vorrefliche Dienste.

Cataplasma robo- Ein stärkender Um-
rans. schlag.

R. folior. rorismar.	Nimm Rosmarieblätter
salviae	Salbenblätter
menthae	Krausemünzenblätter
melissae	Melissenblätter
majoranae aa	Majoranblätter
vnciam di-	Lavendelblüthen
midiam	Chamillenblumen, von
flor. lavendulae	jedem ein Loth
chamom. roma-	Lorbeerbeeren vier Loth
nae ana vnciam di-	Fenchelsaamen zwey
midiam	Loth
baccar. lauri vncias	Cordamomen
duas	Anomum
sem foeniculi vnciam	Wurznelken
vnam	

Summe

cardamomi Zimmt, von jedem ein
 amomi Loth,
 caryophyllor. arom. mische alles und mache
 cinnamomi ana vn- daraus ein gröbliches
 ciam dimidiam Pulver, zu dessen belie-
 M. f. pulvis grossus, biger Quantität schütte
 ejus quantitati, quae so viel Weingeist, als
 placet, infunde vini q. nöthig ist, daß daraus
 f. et applica calide loco ein Umschlag werde und
 affecto. lege denselben warm auf
 den kranken Theil.

Dieser Umschlag ist bei einer Schwäche und Auf-
 blehung des Magens und der Därme, Unverdau-
 lichkeit, Aufstoßen, Windkolik und Windcardia-
 gie vorzüglich nützlich.

Cataplasma antisept- Ein Brennumschlag
 ticum. wider Brand und
 Fäulniß.

R. pulv. cort. chinae vn- Nimm pulverisirte Chla-
 cias quatuor narinde acht Loth
 camphorae spiritu vi- mit Weingeist zerrie-
 ni tritae vnciam benen Kampfer
 vnam zwei Loth
 spiritus vini campho- Kampferspiritus vier
 rati vncias duas Loth
 aceti vini q. s. vt fiat Weineßig, so viel als
 cataplasma, nöthig ist, daß ein
 Brennumschlag dar-
 aus wird.

Wird

Wird auf brandige Theile gelegt.

Cataplasma ex Gelber Möhrenum:
dauco sativo. schlag.

R. radiceis dauci sativi Nimm frische, reine, ab-
recentis purgatae geschabte Möhren,
et decorticatae q. v. so viel als beliebig
comminue radula et ca- ist,
lide admove parti affe- zerreibe sie auf einem
ctae. Reibeisen und lege sie ge-
wärmt unmittelbar auf
den kranken Theil.

Dieser Umschlag wird wider den Krebs gerühmt.
Mehreres von dessen Gebrauche und Wirkungen
habe ich in dem zweenen Bande meiner theoreti-
schen und praktischen Abhandlungen über die Ent-
zündung und Eiterung, den Brand, Scirrhus
und Krebs S. 399-430. angeführet. Das Aus-
pressen des Safts der Möhren rathe ich nicht, er
ist das kräftigste. Einige setzen noch das Decoct
des Schierlingskrauts dazu.

Cataplasma seu Epi- Ein blasenziehender
thema vesicatorium, Umschlag.
Pasta epispastica.

R. pulveris tenuissimi Nimm fein gepulverte
cantharidum spanische Fliegen
farinae tenuis tritici feines Weizenmehl,
ana vnciam vnam von jedem zwey Loth
A a a aceti

aceti vini q. s. vi fiat vermische sie und mache
cataplasma. sie durch hinzugesetzten
Weinessig zu einem Bren-
umschlag.

Dieser Umschlag ist weicher als die spanischen Flie-
genpflaster und wird daher denselben in einigen
Fällen vorgezogen, sonst aber in allen den Fällen,
wie diese, gebraucht.

Sinapismi.

R. fermenti panis
pulveris sinapi recen-
tis ana vncias duas.
M. f. pasta.

Senfumschläge.

Nimm Sauerteig
pulverisirten frischen
Senfsaamen, von
jedem vier Loth,
mische es.

R. sinapismi praecedent.
libram dimidiam
radicis allii recentis
contusae vnciam
dimidiam
salis communis vn-
ciam vnam
aceti scillitici q. s.
M. f. cataplasma.

Nimm von dem vorher-
gehenden Senfum-
schlag 1/2 Pfund
frischen zerstoßenen
Knoblauch ein Loth
Gemeinsalz zwey Loth
Meerzwiebelefig, so
viel als nöthig,
mische es und mache dar-
aus einen Brenumschlag.

R. fermenti panis vncias
quatuor
salis communis
pulveris seminis sina-

Nimm Sauerteig acht
Loth
gemein Salz
pulverisirten frischen
pi

pi recentis ana vn-
cias duas
aceti q. s. vt fiat cata-
plasma.

Senssaamen, von
jedem vier Loth
Eßig, so viel als nö-
thig, einen Bren-
umschlag daraus zu
machen.

Der zweyte Umschlag ist stärker als der erste.
Knoblauch läßt man bey denen, die ihn nicht lei-
den können, weg. Gemeinlich vermischt man
blos Sauerteig, gepulverten Senssaamen und
Eßig in solcher Menge, daß daraus ein Brenum-
schlag wird. Man braucht diese Umschläge in eben
den Fällen und Absichten und legt sie auf die nämli-
chen Theile und Stellen, wie die spanischen Flie-
genpflaster, aber außerdem noch vorzüglich auf die
Fusssohlen und Waden, um die obern Theile, Kopf
und Brust, zu erleichtern, den starken Trieb der
Säfte nach diesen Theilen hin und die starke Be-
wegung, Erhitzung und Wallung der Säfte in
denselben zu schwächen, und in Faulfiebern ziehe ich
die aus bloßem Eßig, Sauerteig und Senssaamen
gemachte Sensumschläge den spanischen Fliegen-
pflastern vor, weil sie nicht so, wie diese, durch
die ins Blut gehenden Theile die Fäulniß befördern
können, sondern vielmehr verhindern. Man
braucht sie vornemlich als reizende Mittel, um die
sinkenden Kräfte zu reizen und zu erwecken, inglei-
chen um die krankmachende Materie von den in-
nern und edlern weg und nach den äußern und
unedlern zu leiten, und um andere Theile von star-

A a 2

ten

ten Congestionen der Gäfte, die nach ihnen hin
geschehen, zu befreien. Sie entzündeten oft den
Theil, auf den man sie legt und machen auch, daß
sich Blasen in die Höhe heben, doch thun sie das
nicht so stark als die spanischen Fliegen.

E n d e
des
zweiten Bandes.

F e h l e r,

wie sie zu ändern.

S. 333. Nr. 2. vor das Wort, genommen, ist zu
setzen, von vier bis achtjährigen Kindern
genommen.

Ist zu S. 476. über S. 62. ausgelassen: zweiter Ab-
schnitt von Lattwerge, so noch hinzuzusetzen.

